

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

[Werbung]

urn:nbn:de:bsz:31-62031

ist das Jahr 1858 ein gesegnetes gewesen. In Willingen haben wir im dem Monat September eine gelungene Ausstellung des Gewerbleißes unserer wadern Schwarzwälder, welche auch unfer theuerer Landesfürst mit seinem Besuche beehrte, mit Freuden begrüßt, und Jubelrufe und Handel mehren sich im Vaterlande mehr und mehr.

Die Hauptnahrungsfrüchte und Botengewächse haben eine ausreichende und theilweise reiche Erndte gegeben, die Kartoffel, vortreflich und im Ueberfluß gedeihen, das Obst, dessen

Last die Bäume kaum zu tragen vermochten, die süßen Trauben an den überlasteten Rebstöcken werden Speicher und Keller füllen das Getreide, wenn auch nicht im Ueberfluß, ist ausreichend und gut gewachsen, und nur der Futtermangel könnte die Nachzucht unferer Stallungen etwas gefährden. Doch werden auch hier die Fortschritte verständiger Landwirtschaft größeren Nachtheil zu verhüten wissen.

Und somit seien Land und Volk dem fernern Schuz von oben befohlen.

Badische Städtechroniken

mit Ansichten der Städte, Abbildungen der Trachten, der Wappen, Beispielen der Mundarten u. s. w.

Gütigst unterstützt durch Herrn Archivrath Dr. Bader wird der Hinkende Bote mit dem Jahrgang 1860 eine Reihenfolge von Chroniken badischer Städte beginnen, deren dann jeder Jahrgang eine, kurz und bündig erzählt, und mit allerhand Abbildungen geschmückt, bringen wird. Zuerst kommt des Hinkenden Boten Vaterstadt, Lahr. Dann, aus der Feder des Herrn Archivrath Dr. Bader, Freiburg, Offenburg, Karlsruhe, Baden u. s. w.

Preis von 8 Dukaten für Schwänke und lustige Erzählungen.

Die freundlichen Leser des Hinkenden Boten haben die Preisergählung „Die Brüder“ gelesen und wären gewiß begierig, nun auch die eine oder andere der ferner eingelaufenen Erzählungen kennen zu lernen. Der Hinkende Bote wird sich Mühe geben, dies möglich zu machen und s. Z. die schönen Erzählungen Nr. 7 „Treue Liebe bis in den Tod“, Nr. 9 „Bleib im Lande und nähre dich redlich“ und Nr. 10 „Der Eisenbahnfeind“ von den Verfassern zu erwerben suchen und eine davon im Jahrgang 1860 mittheilen. Da ihm von vielen Seiten berichtet wurde, daß seine Leser für das Preisaus Schreiben dankbar waren und mit Spannung dem Erscheinen der Preisergählung entgegensehen, so schreibt er jetzt einen Preis von

8 Dukaten

für die fünf besten Schwänke aus, welche bis zum 31. März bei Buchdrucker J. S. Geiger in Lahr franco einlaufen, der erste Preis beträgt 3 Dukaten, der zweite 2 Dukaten, die drei anderen je 1 Dukaten. Von demselben Verfasser erhält nur je eine Einsendung einen Preis. Der Umfang sollte womöglich eine oder höchstens zwei Spalten nicht überschreiten.

Von vorn herein muß der Hinkende Bote bemerken, daß ihm an solchen Geschichten nichts gelegen ist, worin z. B. ein Sonntagsjäger eine Kaze für einen Hasen, oder einen Ziegenbock für ein Reh, oder ein Huhn für einen Sperber schießt, oder gar ein Wespennest für einen Bienen Schwarm einfangen will und jämmerlich dabei zerriehen wird. Dergleichen Geschichten laufen ihm jährlich einige Duzend ein, aber der Wis ist in allen derselbe. Auch solche Geschichten wünscht er nicht, die ganz ohne Wis sind und deren Einsender nur gern ihrem Nachbar ein Schlemmpchen anhängen möchten. Für derlei Dummheiten hat der Hinkende Bote schon viel überflüssig Porto ausgegeben und dafür bedankt er sich in Zukunft. Wenn aber in irgend einem Städtlein des badischen Landes eine lustige Gesellschaft bei einander sitzt und Einer erzählt eine Geschichte, die ihm gerade passiert ist, und Alles lacht, daß es schallt, da sollte Einer, der mit der Feder umzugehen weiß, hingehen und sie dem Hinkenden Boten berichten. Vielleicht zahlt dieser dann die Schoppen für eine noch lustigere Sitzung und wird auch noch für passende Abbildungen dazu sorgen. — Gefallen dem Hinkenden Boten außer den preisgekrönten Schwänken noch andere, so honorirt er dieselben mit $\frac{1}{2}$ —1 Kronenthaler.

Allgemeiner Anzeiger.

Alle hier angekündigten Bücher sind bei J. S. Geiger in Lahr vorrätzig.

In der Expedition des Hauber'schen Gebetbuches in Augsburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Hauber, Joh. Mich., Probst zc. Vollständiges christkatholisches Gebetbuch.

25. Auflage. Einzig rechtmäßige Ausgabe, auf Machinenspapier mit 1 Dolschnitt. gr. 8. br. 54 fr.

— Dasselbe 26te Auf. gr. 8. II. Ausg. halbleimtes Velinpapier mit 1 Stahlstich 1 fl. 21 fr.

— Dasselbe 26te Auf. gr. 8. II. Ausg. Mit 3 Stahlstich. u. gestoch. Titel. Geh. 1 fl. 30 fr.

— Dasselbe 26te Auf. gr. 8. III. Ausg. Velinschreibpapier. Mit 1 Stahlstich und farbigem Titel 2 fl. 24 fr.

Zu seiner Empfehlung genügt schon, wenn auf den Namen des Verfassers und die vielen Auflagen hingewiesen wird,

welche es erlebte. Es enthält in einer reichen Auswahl von Betrachtungen und Gebeten sowohl die täglichen Andachten, als auch die für die Sonn- und Festtage des ganzen Kirchenjahres, für die verschiedenen Stände und Verhältnisse des Lebens; — es ist ein vollständiges Gebetbuch, — es ist vorzüglich brauchbar. Der Styl ist ächt populär, ebenso einfach als edel, ebenso verständlich als kräftig, so daß Gebildete wie Ungebildete bei ihren Andachten sich dieses Gebetbuches bedienen können. Es ist aber auch ein christkatholisches Gebetbuch. So betrachtet und betet der katholische Christ in und mit seiner Kirche; so lehrt ihn das Wort Gottes beten; so betet die Kirche selbst und beteten die heiligen Väter zu aller Zeit.

Die Ausstattung ist freundlich. — Möge dieses Buch noch recht Vielen ein recht brauchbares Hilfsmittel in ihrem täglichen Umgange mit Gott im Gebete werden!

Für die Jugend zur Anschaffung empfohlen.

**Franz Hoffmann's
Kleinere Erzählungen mit je 4 Stahlstichen.**

à ¼ Rthlr. = 24 Kr.

Erste bis fünfzehnte Sammlung (75 Bändchen).

Erste Sammlung: (Nr. 1—5)

Jakob Eherlich.
Der Tugenden Vergeltung.
Mylord Cat.
Erziehung durch Schicksale.
Die Noth am höchsten, die Hülfe am nächsten.

Zweite Sammlung: (Nr. 6—10)

Peter Sempel.
Arm und reich.
Loango.
Der böse Geist.
Die Geschichte vom Tell.

Dritte Sammlung: (Nr. 11—15)

Der Vogelhändler
Der verlorne Sohn.
Die Schule der Leiden.
Das wahre Glück.
Capitäl.

Vierte Sammlung: (Nr. 16—20)

Opfer der Freundschaft.
Der alte Gott lebt noch.
Gut und Böse.
Liebet Eure Feinde.
Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

Fünfte Sammlung: (Nr. 21—25)

Der Schein trägt, die Wahrheit siegt.
Unverhofft kommt oft.
Oheim und Nefse.
Der erste Fehltritt.
Neue versöhnt.

Sechste Sammlung: (Nr. 26—30)

Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe.
Eigensinn und Buße.
Ein rechtschaffener Knabe.
Prüfungen.
Folgen des Leichtsinns.

Siebente Sammlung: (Nr. 31—35)

Treue gewinnt.
Mutterliebe.
Friedl und Nazi.
Kene.
Die Waisen.

Fünfzehnte Sammlung: (Nr. 71—75)

Hoch im Norden. — Fris Heiter. — Ohnmacht des Reichthums. — Aus eiserner Zeit. —
Wie der Herr, so der Knecht.

Achte Sammlung: (Nr. 36—40)

Die Macht des Gewissens.
Beharrlichkeit führt zum Ziel.
Wie die Saat, so die Aerndte.
Der Pachthof.
Die Sandgrube.

Neunte Sammlung: (Nr. 41—45)

Nur Kleinigkeiten.
Die Banknoten.
Furchtlos und treu.
Der Goldsucher.
Willy.

Zehnte Sammlung: (Nr. 46—50)

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden
Barmherzigkeit erlangen.
Möschel.

Untreue schlägt den eigenen Herrn.

Der Strandfischer.
Wenn man nur recht Geduld hat und warten kann.

Elfte Sammlung: (Nr. 51—55)

Im Schnee begraben.
In demselben Hause.
Jeder ist seines Glückes Schmied.
Weihnachten.
Schmulche Leben.

Zwölfte Sammlung: (Nr. 56—60)

Brave Leute.
Geier-Wälty.
Die Ansiedler.
Die Sonne bringt es an den Tag.
Ein Königssohn.

Dreizehnte Sammlung: (Nr. 61—65)

Ein Mann ein Wort.
Dienst um Dienst.
Das große Loos.
Nur immer brav!
Jeder in seiner Weise.

Vierzehnte Sammlung: (Nr. 66—70)

Der Brand-Müller.
Jung gewohnt, alt gethan.
Wohlthun trägt Zinsen.
Der Schas des Inka.
Recht muß Recht bleiben.

Der neue deutsche Jugendfreund.

für

Unterhaltung und Veredlung der Jugend.

Herausgegeben von

Franz Hoffmann.

Mit vielen colorirten Bildern und Stahlstichen.

Jahrgang 1846—1858, 3 Prele pr. Jahrgang 2 Rthlr. = 3 fl. 36 kr.